

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 2. Golt. 1.20 einjährl. 10 3. Beschr.-Geb. 22 4. Inskellungsgeb.; d. Bg. 1.40 einjährl. 20 5. Wasserzählergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterschmelzen der Zeit. inf. hoh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Letzt. millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Mittenfeld. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 22

Mittenfeld, Freitag, den 28. Januar 1938

81. Jahrgang

### Eine Million Kinder mehr geboren

Ein Erfolg der seelischen Umstellung — Vorkausgleich als Sicherheit

Berlin, 27. Januar. Zum 5. Jahrestag der Macht-  
ergriffung nimmt im „Völkischen Willen“ Reichsminister-  
Dr. G. G. das Wort, um die bisherigen Erfolge der  
Bevölkerungspolitik des Dritten Reiches darzustellen. Er  
weist darauf hin, daß wir nach der Machtergriffung eine  
Zunahme von Eheschließungen und Geburten hatten, wie  
sie in keinem anderen Lande nach einem so gewaltigen  
Geburtschwund je möglich gewesen ist. Seit der Machtergriffung  
sind über eine Million Kinder mehr geboren worden,  
als nach der bevölkerungspolitischen Lage von 1932 zu  
erwarten gewesen wären. Nur etwa ein Drittel dieser  
Geburten sei auf die natürlichen Eheschließungen zurück-  
zuführen, etwa zwei Drittel gingen auf die Zunahme  
des Willens zum Kinde in bereits vorhandenen Ehen  
zurück. Die Geburtenzunahme sei also in erster Linie  
ein Erfolg der seelischen Umstellung unseres Volkes.  
Unsere Mütter hätten den Glauben an die Zukunft wieder-  
erlangt. Allerdings dürften wir uns nicht täuschen lassen.

Abgesehen von den schwachbelegten Kriegsjahrgängen  
sei ein Rückgang der Geburtenzahl zu besorgen, wenn  
dieser seelische Umschwung nicht durch den Aus-  
gleich der Familien gesichert werde. Auch heute noch  
sind durch die Geburt weiterer Kinder die Eltern und  
die übrigen Kinder wirtschaftlich und sozial gegenüber  
Kinderlosen oder Kinderarmen benachteiligt. Der national-  
sozialistische Staat werde hier gründlich Wandel schaffen.  
Es gelte, die Erkenntnis durchzusetzen, daß nicht Renten die  
Zukunft eines Volkes sichern, sondern nur eine genügend  
große Zahl nachwachsender Kinder. Kinder sollen und werden  
immer ein Opfer bedeuten, aber das Opfer muß tragbar  
gestaltet werden.

### Sindenburg-Spende für 1937

Berlin, 27. Jan. Unter dem Vorsitz des Landesdirektor a. D.  
Dr. von Winterfeldt-Münch trat das Kuratorium der Sindenburg-  
Spende zu seiner Jahresfeier im Hause des Reichspräsidenten  
zusammen. Der von Ministerialrat Dr. Karst erstattete  
Bericht ergab, daß im Jahre 1937 in rund 4000 Fällen  
Kriegsgeldbesitzer, Kriegshinterbliebene und Veteranen mit  
633 395 RM. unterstützt wurden. Ingesamt hat die Stiftung  
seit ihrer Begründung durch Sindenburg im Jahre 1927 in  
60 851 Fällen 10,5 Millionen RM. verausgabt.

Die anlässlich des 90. Geburtstages Sindenburgs in der Zeit  
vom 11. August bis 30. September veranstaltete Werbung hat  
dank der Förderung des Führers und Reichspräsidenten und  
der Unterstützung weiterer Kreise von Wirtschaft und Finanz sowie  
ungezählter Einzelpersonen und Organisationen 3,1 Millionen  
RM. erbracht. Die Kosten der Werbung betragen 81 043 RM.  
gleichzeitig nicht ganz 2 v. H. des Aufkommens. Der  
Geschäftsführer teilte u. a. mit, daß die Deutschen in National-  
spanien 4568 RM. zur Sammlung aufgebracht haben und damit  
an der Spitze aller deutschen Auslandskolonien stehen.

### Ein alter Soldat und Kämpfer

München, 27. Jan. Am Mittwoch wurde in Anwesenheit des  
Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, Generalleutnant a. D.  
Serno Heilmann, der verdienstvolle Offizier der alten Ar-  
mee, erste Organisationsleiter, erste Parteiführer der NSDAP.  
und treue Gefolgsmann des Führers Adolf Hitler, im Krematorium  
des Münchener Ostrichhofes den Flammen übergeben.  
Reichspräsidentenstellvertreter Saupert erinnerte in seinem Nach-  
ruf daran, daß der Verstorbene nicht nur als Soldat, sondern  
auch in der Partei durch seine Fähigkeiten hervorgetreten sei,  
Fähigkeiten, die der Führer Ende 1925 durch seine Berufung zum  
ersten Parteiführer und ein Jahr später zum ersten Organi-  
sationsleiter der NSDAP anerkannt habe. Auch als General-  
leutnant Heilmann aus dem aktiven Parteidienst ausgeschie-  
den sei, habe er nach wie vor regen Anteil genommen und er  
habe nun in dem glücklichen Bewußtsein sterben können, daß  
die deutsche Erde wieder frei ist. Reichsleiter Buch als Nach-  
folger Generalleutnants Heilmann im Amt des Obersten Par-  
teiführers legte den großen, schweifengeschmückten Lorbeerzweig  
des Führers nieder; dann widmete der Stellvertreter des Füh-  
rers, Rudolf Heß, ebenfalls eine prächtige Kranzspende.

### Staatssekretär Bohle in Wien

Wien, 27. Jan. Nach Abschlus des dreitägigen offiziellen Be-  
suches in Budapest traf der Chef der Auslandsorganisation im  
Auswärtigen Amt, Staatssekretär Gausleiter Bohle, mit sei-  
ner Begleitung aus Budapest kommend, auf dem Flughafen zu  
einem zweitägigen privaten Besuch in Wien ein.

## Die Neugestaltung Berlins

Umfassende Darstellung des Generalbauinspektors

Berlin, 27. Jan. Am 30. Januar 1937 hat der Führer in sei-  
ner großen Rede, die einen Rückblick auf die Arbeiten der ersten  
vier Jahre des Dritten Reiches gab, die Ausgestaltung Berlins  
zu einer wirksamen und weichen Hauptstadt des Deutschen Reiches  
angekündigt. Zur Durchführung dieser gewaltigen Aufgabe  
wurde am gleichen Tage ein Erlass über einen Generalbau-  
inspektor für die Reichshauptstadt veröffentlicht, dem im Laufe  
des vergangenen Jahres das Gesetz über die Neugestaltung deut-  
scher Städte und die Verordnung über die Neugestaltung  
der Reichshauptstadt Berlin folgte. Diese gesetzlichen  
Maßnahmen wurden in diesen Tagen durch einen Erlass über  
die Erweiterung der Befugnisse des Generalbauinspektors ver-  
vollständigt.

Inzwischen wurde im Laufe des Jahres 1937 ein Teil der  
Vorbereitungen bereits praktisch in Angriff genommen, so  
vor allem der Ausbau der Ost-West-Achse vom Branden-  
burger Tor bis zum Adolf-Hitler-Platz. Mit der Ausschreibung  
eines Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für eine  
neue Hochschule am westlichen Rande Berlins wurde  
ein weiteres Bauvorhaben eingeleitet. Der Grundstein für den  
ersten Bau dieses Gebietes, das Wehrtechnische Institut, wurde  
am 27. November 1937 durch den Führer gelegt.

Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Professor  
Ulbert Speer, gibt jetzt eine umfassende Darstellung des Pro-  
gramms der Neugestaltung bekannt, auf Grund dessen nach den  
Wünschen des Führers eine schönere und würdigere Hauptstadt des  
Dritten Reiches entstehen soll.

### Zusammenfassung der geplanten Großbauten

Weit verstreut in allen Teilen Berlins liegt heute eine große  
Anzahl monumentaler Bauten, die erst in den letzten Jahren  
entstanden sind. So entstand z. B. der Neubau des um-  
fangreichen Reichsbankkomplexes unmittelbar beim Altbau in  
abgelegener Gegend Berlins, das Luftfahrtministerium an der  
Potsdamer Straße, die Deutschlandhalle im Westen der Stadt beim  
Kesselfelde, das Hauptverwaltungsbauwerk für den Reichs-  
arbeitsdienst im Grunewald, das Stabsgebäude der Wehr-  
macht am Potsdamer Platz usw. Weitere Großbauten waren  
am weit auseinanderliegenden belagerten Punkten der Reichs-  
hauptstadt geplant. Es müssen in den nächsten Jahren  
zahlreiche Bauten, vor allem aus praktischen Gründen des  
Platzbedarfes, errichtet werden. Denn es steht seit langem  
im Regierungsviertel Berlins kein Büroraum mehr zur Ver-  
fügung, so daß Behörden und Privatgesellschaften gezwungen  
waren, ihre Büros oft in 20 und mehr einzelnen Häusern unter-  
zubringen, die weit auseinandergerissen in der Reichshaupt-  
stadt liegen.

Es gilt jetzt für alle diese Bauten repräsentative und  
großräumige Bauplätze zu finden, und es liegt nahe,  
für diese Bauten, denen diese andere folgen werden, nach Mög-  
lichkeit etwas räumlich zusammenfassendes zu planen, d. h.  
einen Strahenzug bereitzustellen, der die notwendige Aufnahmefähigkeit  
besitzt.

### Eine neue Nord-Süd-Achse

Der Gedanke, für diesen Zweck einen der vorhandenen großen  
Strahenzüge auszubauen, ist erwoogen, zeitlich untersucht und  
verworfen worden. Es folgt daraus, daß für die Errichtung  
der notwendigen großen Neubauten eine neue Straße  
erbaut werden muß, die nicht nur den Verkehr der Jetzt-  
zeit, sondern auch den in Zukunft zu erwartenden, bedeutend ver-  
stärkten Verkehr bewältigt.

Lage, Richtung und Breite der neuen Straße müssen so ge-  
wählt werden, daß sie der flüssigen Abwicklung eines groß ge-  
legerten Verkehrs dienen können. Eine ost-westliche Straße ist  
bereits vorhanden. Sie wird heute so ausgebaut, daß sie auf  
lange Sicht den kommenden Verkehr bewältigt.

Die Anlage einer zweiten großen Ost-West-Achse ist nicht  
dringlich. Aus diesem Grunde lag es nahe, eine neue Straße  
in annähernd nord-südlicher Richtung anzulegen, da  
in dieser Richtung in Berlin ein durchgehender Strahenzug  
fehlt, der zudem die vorhandene Ost-West-Achse verkehrlich er-  
gänzt.

### Die Hauptgrundzüge der Neugestaltung

Aus den hier dargestellten Überlegungen ergeben sich also  
für die Neugestaltung des städtischen Reichsbildes folgende  
Hauptforderungen:

1. Um die zahlreichen neuen Großbauten in der Reichshauptstadt planvoll zusammenzufassen, ist ein Strahenzug bereitzustellen, der mit freiem Hinterland die Möglichkeit gibt, auf lange Sicht alle neuen Großbauten unterzubringen.
2. Dieser neue Strahenzug muß im wesentlichen durch unbebautes Gebiet führen, um eine übermäßige Verteuerung des Straßenlandes und der Grundstücke zu vermeiden.

3. Die Straße muß in nord-südlicher Richtung liegend die ganze Reichshauptstadt durchqueren und dem Autoverkehr ausreichende Fahrdämme und Parkplätze auf lange Zukunft sichern.

4. In den Kuhengebieten der Stadt muß die neue Achse Hauptausfluß der zu erweiternden Stadt, vor allem eines Wohngebietes werden, das in den kommenden 20 Jahren die Wohnungsnot der Stadt ein für allemal beseitigt.

5. Gleichzeitig mit dem Bau dieser neuen Nord-Süd-Achse muß der Rest des Eisenbahngeländes beseitigt werden, das sich vom Süden Berlins bis in den Kern der Stadt beim Anhalter und Potsdamer Bahnhof wie ein Damm trennend zwischen die östlichen und westlichen Stadtgebiete geschoben hat.

6. Damit muß endlich auch eine grundlegende Erneuerung des gesamten Eisenbahnnetzes in Berlin Wirklichkeit werden.

### Bekanntgabe des Generalbauinspektors

Bau der Nord-Süd-Straße — Zwei Berliner Zentralbahnhöfe — Neue Wohngebiete — Viergleisige Untergrund-Schnellbahn — Vier breite Ringstraßen — Das Achsenkreuz

Um alle Fehlerquellen des bisherigen Bauens zu beseitigen und die oben angeführten Forderungen zu erfüllen, hat der Führer den Plan ge-  
stellt, die Reichshauptstadt umzubauen und völlig neu zu gestalten. Bei der Grundsteinlegung des Wehrtechnischen Instituts gab er seinen Willen und Entschluß kund, Berlin unmerklich mit neuen Straßen, Bauten und öffentlichen Plätzen zu versehen, die es für alle Zeiten als geeignet und würdig erscheinen lassen wird, die Hauptstadt des Deutschen Reiches zu sein.

Von Führer als Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt beauftragt, gebe ich bekannt:

1. Alle wichtigen Neubauten der Reichshauptstadt werden in Zukunft an einer neuen Straße zu einer einzigartigen gewaltigen Gesamtwirkung zusammengefaßt. Die Straße wird eine Breite erhalten, die dem zukünftigen Verkehr der Weltstadt angemessen sein wird. Sie geht von Norden nach Süden mitten durch das Zentrum des heutigen Berlin.
2. Ein neuer Südbahnhof, westlich vom jetzigen Tempelhofer Ringbahnhof, nimmt den Verkehr des Anhalter und Potsdamer Bahnhofs auf. Damit wird inmitten der Stadt ein Gelände von 1 Million Quadratmeter, das bisher für den Betrieb der beiden Fernbahnhöfe notwendig war, zur Bebauung frei. Die neue Nord-Süd-Straße durchzieht dieses freiwerdende Reichsbahngelände und schließt es damit für zahlreiche Neubauten auf.
3. Ein neuer Nordbahnhof zwischen Bahnhof Putschstraße und Bahnhof Wedding übernimmt den Fernverkehr des Lehrter, des Stettiner Bahnhofs und der Stadtbahn. Mit ihm steht das Bahngelände des Lehrter Bahnhofs mit 600 000 Quadratmeter zur Verfügung.
4. Die neue Straße verbindet die beiden neuen Berliner Zentralbahnhöfe miteinander. Sie geht vom Südbahnhof in gerader Richtung westlich an der Tempelhofer Siedlung vorbei, über die Kolonnenbrücke, der Bauhausstraße folgend bei der Götterstraße in das Reichsbahngelände, durchquert von der Vahowstraße bis zum Stagerat-Platz bebauten Gebiet, um dann der Siegesallee bis zur Charlottenburger Chaussee zu folgen. Von hier bis zum Hindenburg-Platz geht die Straße kurz in Ost-Richtung, folgt darauf an der Rückseite des Reichstages vorbei der Hermann-Göring-Straße, überquert die Spree, durchschneidet das freiwerdende Charité-Gelände und gelangt an der Rückseite des Invalidenhauses und des Invalidenfriedhofes vorbei an der Fernstraße zum Nordbahnhof. Baulicher Endpunkt der neuen Straße sind die gewaltigen Bauwerke des Nord- und Südbahnhofs.
5. Die neue Straße wird nach Norden und nach Süden bis zum Berliner Autobahnring verlängert. Sie schließt damit umfangreiche Wohngebiete auf, die durch eine viergleisige Untergrund-Schnellbahn mit dem Zentrum der Stadt verbunden sind. Diese vollständig neue nord-südliche Straße hat eine Gesamtlänge von 38,5 Kilometer.
6. Die heute vom Lustgarten bis nach Staaken bestehende Ost-West-Achse wird vom Stadtschloß aus, der Kaiser-Wilhelm-Straße folgend, nach Osten durchgebrochen und nach beiden Seiten bis zum Autobahnring verlängert. Eine neue Untergrundbahn folgt im wesentlichen diesem Strahenzug, der auch dem Osten Berlins neue Wohngebiete erschließt. Die Ost-West-Straße wird eine Gesamtlänge von 50 Kilometer aufweisen.
7. Vier breite Ringstraßen werden, unter weitgehender Verwendung bereits bestehender Teilstrecken, das neue Berliner Achsenkreuz ergänzen. Damit ist das Strahenzug, das System der neuen Bahnhöfe und Untergrundbahnen, endgültig fertiggelegt und so der Rahmen zur baulichen Entfaltung der Reichshauptstadt für die nächsten Jahrhunderte gegeben.

Durch die beiden Entwürfe des Führers und Reichsleiters vom 20. Januar 1938 ist es ermöglicht, große Einzelbauten auch der freien Wirtschaft an den neuen Straßen zusammenzulassen und gleichzeitig Wohngebiete und Grünflächen der Zukunft auch außerhalb der jetzigen Stadtgrenzen für ihre spätere Verwendung vorzubereiten und freizuhalten.

**Berlinsammlungs- und Großfundgebungsplan**

Wer später die große Halle des neuen Südbahnhofes verläßt, steht am anderen Ende der gewaltigen neuen Hauptstraße Berlins in einer Entfernung von 3,5 Kilometer, auf dem Gebiet der heutigen Altenstraße, mitten im Zentrum der Stadt, einen Berlinsammlungsbauplan erleben, der in seinen Abmessungen dem ausgedehnten Reichsbild und der Bedeutung Berlins als Reichshauptstadt entspricht.

Vor diesem Großbau gestattet der Königsplatz mit einer Fläche von über 220 000 Quadratmeter die Veranstaltung der Großfundgebungen des Reiches mit etwa einer Million Teilnehmern. Etwas weiter südlich, an der Charlottenburger Chaussee, wird durch das Zusammenfließen der beiden Straßenachsen der Brennpunkt des Berliner Verkehrs sich bilden. Hier müssen unterirdische Straßenkreuzungen für eine reibungslose Verkehrsabwicklung sorgen, durch die aber gleichzeitig bei einem Aufmarsch der Ost-West-Verkehr unter der vom Süden kommenden Kaufmannstraße weitergeführt werden kann.

**Randplatz von 210 Meter Durchmesser**

Am südlichen Rand des Tiergartens entstehen die umfangreichen Bauten des neuen Kriegsministeriums. Kurz danach wird an der Kreuzungsstelle der neuen Straße mit der Potsdamerstraße der gerade Zug der Achse durch einen runden Platz unterbrochen. Dieser Platz mit einem Durchmesser von 210 Meter wird von dem neuen Haus des Deutschen Fremdenverkehrs, einem Verwaltungsgebäude der Allianz-Versicherungsgesellschaft, einem Kinotheater, dem neuen Thüringen-Haus und anderen Gebäuden in gleichmäßiger Bebauung und einer Höhe von 25 Meter umschlossen.

**Wasserfläche vor dem Nordbahnhof**

Vor dem Nordbahnhof, nämlich das nördliche Ende der großen Straße, wird zwischen dem Bahnhofsvorplatz, der neuen Straße, Innalidenstraße und den Militärbauten auf dem bisherigen Glienbühl Gelände eine große Wasserfläche von 1200 Meter Länge und 600 Meter Breite entstehen.

**1950 wird das Werk vollendet sein**

Für die Beendigung der weiteren Planung sind folgende Termine vom Führer grundsätzlich festgelegt worden:

Im Jahre 1939 sollen die Hauptaufgaben bis auf die Ringstraße abgeschlossen sein. Um die Bebauung der bisherigen Reichsbahngelände zu diesem Termin zu ermöglichen, muß im Jahre 1945 der Südbahnhof und im Jahre 1948 der Nordbahnhof dem Verkehr übergeben sein.

Etwas ein halbes Jahr nach der Eröffnung des Südbahnhofes, also noch im Jahre 1945, wird die neue Straße einerseits bis zur Charlottenburger Chaussee und andererseits bis zum südlichen Hauptbahnhof dem Verkehr übergeben.

Da die Freimachung des jetzt bebauten Geländes längere Zeit beanspruchen wird, beginnt die Errichtung der meisten hier erwähnten Großbauten erst im Jahre 1939, wobei bereits heute feststeht, daß die Hochschulstadt im Jahre 1945 fertiggestellt sein muß. Bis zum Jahre 1945 sollen auch die Randbauten an der großen Straße vom Tiergarten bis zum Reichsbahngelände beendet sein.

**Das große Wohnungsbauprogramm**

Ebenso wichtig wie der Bau der großen Straße ist der Wohnungsbauplan für die Reichshauptstadt. Noch in diesem Jahre wird mit dem Bau von 15 000 zusätzlichen Wohnungen begonnen und da diese Zahlen in einigen Jahren auf 20 000 jährlich erhöht werden sollen, ist es nötig, frühzeitig solche Wohnbauflächen zur Verfügung zu stellen, die heute noch unerschlossen in der Nähe des Stadtzentrums liegen.

**Die Entwicklung einer neuen Bauordnung**

Mit dieser Bauentwicklung entlang den großen Straßen wird sich endlich auch eine neue Bauordnung herausbilden. Die heutige gültige Bauordnung geht im allgemeinen davon aus, daß vom hoch und dicht bebauten Mittelpunkt der Stadt die Bebauung in konzentrischen Ringen nach außen flacher und lockerer werden soll. Das neue Achsenkreuz aber wird diese Art der Bebauung ändern, weshalb die höheren Bauten sich nicht nur in der Innenstadt massieren, sondern so werden sich entlang der vier Arme des Hauptverkehrsnetzes fortsetzen und so der weiteren Entwicklung des Zentrums der Reichshauptstadt jede Möglichkeit offen lassen.

**Kleingärten und Grünflächen in großzügiger Planung**

Die Höhe der Bebauung wird zu beiden Seiten der großen Achsen abnehmen und schließlich in Kleingärten und Grünflächen übergehen. Die radiale Anordnung der Grün-, Wohn- und Industriezonen soll aber nicht so zum Schema werden, daß natürlich vorhandene Grünflächen zerstört werden. So wird z. B. die Spruce eine weitestgehendere Bedeutung für Berlin bekommen, als sie bisher besaß. Es soll zu beiden Seiten das Ufer freigelegt und mit grünen Uferpromenaden und neuen Bauten gesäumt werden. U. a. wird das Ufer von der Schlossbrücke bis zur Friedrichstraße glänzend neu gestaltet und das Gelände für weitere neue Kulturbauten vorgeesehen. An einigen Stellen wird das Flutbett selbst verbreitert.

Auf Anordnung des Führers sollen ferner die östlichen Teile der Kiefernplanung des Grunewaldes später parkartig als Wald werden. Sport-, Ruhe-, Bade- und andere Erholungsplätze werden neu angelegt.

**Der Führers Idee und Tat**

Der Führer, der sich aus der Sorge um das Schicksal der Reichshauptstadt schon seit Jahrzehnten mit den räumlichen Problemen Berlins befaßt hat, erkannte bereits vor vielen Jahren die notwendigen Grundzüge der Lösung. Das Kernstück der heutigen Planung, die Nord-Süd-Achse mit ihrer Bebauung und die Neuordnung der Bahnanlagen wurde durch seine Ideen bestimmt. Die vielseitigen Untersuchungen, die darauf bei der Planung angeestellt wurden, haben bestätigt, daß der vom Führer vorgezeichnete Weg der einzig richtige war.

**Der neue van Zeeland-Plan**

**Paßt der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit und eine internationale Wirtschaftskonferenz**

Brüssel, 27. Jan. Der Bericht des ehemaligen belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland behandelt in seinem ersten Teil das Problem, ob es gegenwärtig einen Zweck hat, den internationalen Handel wiederherzustellen. Als Ergebnis seiner Besprechungen kommt er zu dem Schluß, daß das Problem einer Wiederbelebung des Welthandels nur auf dem Wege einer allgemeinen internationalen Zusammenarbeit zu lösen ist.

Im zweiten Teil seines Berichtes untersucht van Zeeland die hauptsächlichsten Hemmnisse, die den internationalen Wirtschaftsverkehr behindern und von Zeeland schlägt zur Behebung dieser Schwierigkeiten die üblichen Mittel vor. Die Wiederherstellung des Gleichgewichts hänge davon ab, daß die Vergan-genheit liquidiert werde, d. h. es müsse eine Regelung für die internationalen Kapital- und Warenströme gefunden werden und ferner müsse die Möglichkeit der internationalen Kreditgewährung neu geschaffen werden.

Den wichtigsten Teil seiner Ausführungen bildet das Kapitel 3, das fast die Hälfte des ganzen Berichtes umfaßt. Hier betont van Zeeland, die Hauptfrage sei, Methoden vorzuschlagen, die mit einiger Aussicht auf Erfolg zur Wiederherstellung des Welthandels führen könnten. Dabei müsse man berücksichtigen, daß die Lösung des Problems nicht nur mit wirtschaftlichen Mitteln erreicht werden könne, da die allgemeinen politischen Verhältnisse in der Welt die Wirtschaftslage in starkem Maße beeinflussen. Wenn einige Staaten zu besonderen Maßnahmen zum Schutze ihrer nationalen Wirtschaft gegriffen hätten, so hätten sie das nicht leichten Herzens und mit Freuden getan, sondern aus sehr ernst zu nehmenden Gründen. Es gebe auch nicht an, je nach dem Grundsatze der Wirtschaftspolitik die Staaten in zwei Gruppen zu teilen. Man müsse aber baldmöglichst das internationale Vertrauen wiederherstellen. Dazu sei die Regelung einer ganzen Reihe von Fragen notwendig. Unter diesen Fragen zählt der Bericht folgende auf: die Rohstofffrage, die Frage des Kolonialbesitzes, der Kapitalverteilung, der internationalen politischen Sünden und der Aufrüstung. Wie bereits im Kapitel 1 und 2 mehrfach gesehen, so weist van Zeeland in Kapitel 3 auf die Notwendigkeit der Schaffung der Voraussetzungen auf politischem Gebiet für eine bessere internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit hin. Am angesehensten der Schwierigkeit der vorliegenden Probleme zu einer Lösung zu kommen, schlägt van Zeeland die Anwendung einer völlig neuen Methode vor. Er denkt dabei an die Schaffung eines Paktes der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Dieser Pakt soll allen Staaten offenstehen. Er enthält einen negativen und positiven Teil, d. h. die teilnehmenden Staaten müssen sich verpflichten, im Interesse aller Beteiligten gewisse wirtschaftliche Maßnahmen nicht zu treffen und die auftretenden Probleme und Schwierigkeiten auf wirtschaftlichem Gebiet im Geiste gegenseitigen Verständnisses und gegenseitiger Hilfsbereitschaft gemeinsam zu prüfen. Die Schaffung dieses als eine Art Rahmenvertrag gedachten Paktes soll sich in folgenden Etappen vollziehen: zunächst einmal soll so schnell wie möglich eine Fühler-nahme zwischen den Vertretern der fünf Groß-mächte hergestellt werden und zwar zwischen den Vertretern Frankreichs, Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Deutschlands und Italiens, um eine vorläufige Generaldiskussion über den Inhalt des Berichtes einzuleiten. Wenn der Bericht im wesentlichen die Zustimmung der Beteiligten gefunden hat, soll ein Büro geschaffen werden, das wirtschaftliche Wünsche und Anregungen der übrigen Länder entgegennimmt und diese Wünsche und Anregungen zu einem bestimmten praktischen Wiederaufbauplan für die Weltwirtschaft verarbeitet. Eine Konferenz soll dann einberufen werden, auf der alle beteiligten Staaten den endgültigen Plan einer Wiederherstellung der internationalen wirtschaftlichen Beziehungen annehmen würden.

**Pariser Lügenheke**

**Alberne Gerüchte über Deutschland und Italien**

Paris, 27. Jan. Die sattem als Schwärzerin bekannte Außenpolitikerin des „Deuxie“ macht sich wieder einmal zum Sprachrohr angeblicher, aber wahrscheinlich in ihrer eigenen Sudelkäse gebrannter Gerüchte, wonach man in etwa zwei Monaten mit einem großen italienischen Angriff in Spanien rechnen. Aus amerikanischer Quelle verlautet, daß Deutschland sich an diesem Angriff „diesmal nicht nur“ durch die Entsendung von Kriegsmaterial beteiligen werde, sondern sich bereit erklärt habe, 15 000 Mann zur Verfügung zu stellen, die in dem Falle eingesetzt werden sollten, daß die italienischen Truppen sich „als zu schwach“ erweisen würden. „Deuxie“ rechnet ferner damit, daß die österreichische Frage durch einen Staatsstreich, wahrscheinlich noch vor der Kom-Rede des Führers, geregelt werde.

**Neues aus Spanien**

**Bolschewistische Lantangriffe abgewiesen**

Salamanca, 27. Jan. Wie der nationale Heresbericht meldet, versuchten die Bolschewisten am Mittwoch an der Teruel-Front mit drei Angriffen ihre verlorenen Stellungen zurückzuerobern. Trotz Unterstützung durch Sowjetkämpfe bei den letzten beiden Angriffen gelang es, den Gegner jedesmal mit schweren Verlusten abzuweisen. Vier Sowjetkämpfe wurden erbeutet.

Salamanca, 27. Jan. Nach einer Mitteilung der spanischen Behörden sind in vielen französischen Städten, besonders aber in der Nähe der katalanischen Grenze, unter der Bezeichnung „Vereinigung spanischer Emigranten“ zahlreiche Werbestürzen für die spanischen Bolschewisten eröffnet worden. Diese Büros arbeiten mit Wissen der französischen Behörden, Franzosen und sonstigen Ausländern werden spanische Pässe ausgehändigt, deren Befitzer meistens kein Wort Spanisch können, eine Feststellung, die man beim Grenzübertritt nach Sowjetland immer wieder treffen könne.

Stockholm, 27. Jan. Wie „Aftonbladet“ meldet, soll der Strom von „Freiwilligen“ aus Skandinavien nach Sowjetland trotz des Abkommens von Moskau weiterhin anhalten. Das Blatt meint sogar, daß in der letzten Zeit eher eine Zunahme als ein Abflauen des Zustromes schwedischer „Freiwilliger“ zu beobachten sei. In fast gleichmäßigen Zwischenräumen reisten kleinere Gruppen nach Paris und von dort weiter über die Pyrenäen. Hinter diesen geschwindigen Werbungen soll, wie das Blatt sicher erfahren haben will, die kommunistische Partei des Landes stehen.

**Die Korruption bei den Sowjets**

Moskau, 27. Jan. Die Moskauer Presse berichtet fast täglich von immer neuen, großen Skandalaffären in den verschiedenen sowjetamtlichen Organisationen. Man hat den Eindruck, daß wie ein Blatt sagt, „Gegenseitigkeitsverträge auf Nichtentdecken“ zu einer Einrichtung geworden sind, die sich in der Sowjetbeamtenkultur größter Beliebtheit erfreuen. Im Moskauer Gebiet, so meldet die „Pravda“, hat eine Reihe von Gaunern und Betrügern in den bäuerlichen Wirtschaften Werkstätten zur Farbenherstellung gegründet, die nur mit Materialien arbeiteten, die in staatlichen Betrieben gestohlen waren. Dafür wurde lange Zeit eine umfangreiche Organisation unterhalten, und die Leute haben so gute Geschäfte gemacht, daß sie binnen kurzer Zeit Rohstoffe im Werte von 400 000 Rubel auf die Seite schafften konnten. In einem anderen Falle wurde in der Hauptverwaltung der Schuhwarenindustrie ein Skandal aufgedeckt. Dort hat man systematisch während langer Zeit Schuhe in großen Mengen gestohlen und sie in besonderen Kommissionsgeschäften verkauft. Die Bande hat auf diese Weise 80 000 Rubel verdient. Da in Moskau Schuhknappheit und zudem eine außerordentliche Teuerung herrscht, konnte die Bande ihre Ware reizend loswerden.

**Postverkehr nach Japan nur noch über See**

**Sowjetrußland sperret den Weg über Sibirien**

Moskau, 27. Jan. Wie bereits gemeldet, hat die Sowjetregierung die zeitweilige Einstellung des Postverkehrs zwischen der Sowjetunion und Japan verfügt, wobei dieser Schritt als Repräsentation gegen die Zurückhaltung eines sowjetischen Flugzeuges dargestellt wird, das vor einem Monat auf mandchurischem Territorium „notgelandet“ war. Nachdem auf der letzten Sitzung des „Obersten Rates“ in diesem Zusammenhang „wichtige Gegenmaßnahmen“ angekündigt worden sind, waren derartige Repräsentationen der Sowjetregierung zu erwarten. Es ist jedoch nicht zweifelhaft, daß die Einstellung des Postverkehrs eine verhältnismäßig schwache Gegenmaßnahme der Sowjets darstellt, von der Japan, wie in hiesigen japanischen Kreisen verlautet, nur in sehr geringem Umfange betroffen wird. Freilich gilt die vorläufige Sperrung auch für den Transit-Postverkehr von Westeuropa nach Japan über die sibirische Bahn, so daß künftig der Verkehr von Europa nach Japan nur noch auf dem Seewege erfolgen kann.

**Explosion in einer schottischen Sprengstoff-Fabrik**

London, 27. Jan. In den Nobel-Sprengstoffwerken von Ardeer in Schottland hat sich aus bisher unbekanntem Grund am Donnerstag eine Explosion ereignet, durch die sechs Arbeiter unter ihnen eine Frau, getötet und zahlreiche andere verletzt wurden. Die Explosion ereignete sich im Nitro-Glycerin-Laboratorium des Werkes. Sowohl das Laboratorium wie ein Nachbargebäude wurden völlig zerstört. Die Explosion wurde im Umkreis von 30 Kilometern gehört.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Deutscher Film triumphiert in Wien. Die amtliche österreichische Filmbegutachtungsstelle hat im vergangenen Jahr 243 Unterhaltungs- und Kulturfilme geprüft, von denen 33 ausgezeichnet wurden. 16 deutsche Filme erhielten das Prädikat „künstlerisch anerkannt-wertvoll“ bzw. „kulturell wertvoll“. Unter den deutschen Filmen befinden sich Werke wie „Der Ritt in die Freiheit“, „Der Herrscher“, „Verzicht mit nichts“, „Die Fledermaus“, „Kreuzerjona“, „Kahenfej“ und „Der Berg ruft“. An nächster Stelle folgt die amerikanische Filmproduktion, die neun preisgekrönte Filme für sich buchen kann.

Berliner Philharmoniker in Brüssel. Das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung von Wilhelm Furtwängler beschloß seine diesjährige Auslandsreise, die bereits nach London und Den Haag geführt hatte, mit einem Konzert im Brüsseler Palais der Schönen Künste. Schon seit vier Wochen war der große Saal völlig ausverkauft. Der Erfolg zeigte, daß die Berliner Philharmoniker mit Furtwängler sich in Belgien ein Publikum gewonnen haben, das den deutschen Künstlern von Jahr zu Jahr größeres Interesse und Begeisterung entgegenbringt.

Auch Rosengolz wurde liquidiert. Zum Leiter der Verwaltung für Reserve beim Volkskommissariat wurde der bisherige stellv. Chef dieser Behörde, Nikolajew, ernannt. Durch diese Ernennung scheint die Beiseitigung des früheren Volkskommissars für Außenhandel, Rosengolz, endgültig bekräftigt zu sein.

Die Chinesen verloren bisher 615 Flugzeuge. Wie die japanische Marineleitung bekanntgibt, wurden seit Beginn der Chinakonflikte 259 chinesische Flugzeuge abgeschossen und 356 am Boden zerstört. Die Japaner geben ihre eigenen Verluste mit 65 Flugzeugen an.

Schlittschuhlaufen im Schulunterricht. Die Nürnberger städtische Schulbehörde ist bestrebt, der Jugend auch das Schlittschuhlaufen zu vermitteln. Sie hat daher als Richtlinie verfügt, daß im Winter an Stelle der zweiten Turnstunde der Schlittschuhlauf eingeführt wird, und zwar alle 14 Tage abwechselnd mit Pflichtschwimmstunden. Die Schwierigkeit der Beschaffung von Schlittschuhen wurde dadurch behoben, daß bereits 180 Paare Schlittschuhe kostenlos — zum Teil von Firmen — zur Verfügung gestellt wurden.

Neuer Kälteeinbruch in USA. Schwere Schneestürme zusammen mit einer kalten Kältemasse legten in vielen Teilen des mittleren Westens der Vereinigten Staaten jeden Verkehr lahm. In Süddakota sind nach bisherigen Berichten neun Menschen erfroren. Aus Alexandria im Staate Minnesota wird eine Temperatur von -24 Grad Celsius gemeldet.



# Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 28. Januar 1938.

## Am Montag Betriebsappelle

Am Montag, den 31. Januar, finden in allen größeren Betrieben des Gau's Betriebsappelle statt, bei denen unter der Parole: „Wir stehen zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler“ in einer würdigen Gedenkfeier des Führers und seines großen Aufbauwerkes gedacht wird. Diese Betriebsappelle werden in der ganzen Volksgemeinschaft die Tatsache beweisen, daß gerade der schaffende Mensch den Segen nationalsozialistischer Arbeit empfindet und den Jahrestag unserer deutschen Schicksalswende in dankbarem Gedenken seines Führers Adolf Hitler begeht. Die Betriebsappelle können bei Betriebsbeginn oder Betriebschluß, ebenso aber auch anschließend an die Mittagspause angehängt werden. In allen weiteren Fragen geben die zuständigen Kreisobmänner oder Ortsobmänner der DAF Auskunft.

## Kameradschaftsabend am 30. Januar

Zum fünften Male führt sich am 30. Januar 1938 der Tag, da nach langen Jahren des Kampfes der Endieg der braunen Bataillone wurde. Auch in diesem Jahre finden sich darum am 30. Januar in den Ortsgruppen unseres Gau's die Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen zusammen. Überall werden Kameradschaftsabende stattfinden, die um 20 Uhr beginnen. Gemeinsam werden alle jenes Tages gedenken, da der Führer zur Lenkung der deutschen Geschicke berufen wurde. Der Höhepunkt wird auf die Bedeutung des Tages hinweisen. Musikvorträge werden die Abende auslasten und die Lieder der Bewegung werden erklingen.

## 33. Samstet wieder Altmaterial. Hausfrauen

stellt am 29. Januar euer Altmaterial bereit. Am Samstag werden die Pimpe wieder von Haus zu Haus und von Wohnung zu Wohnung gehen und Altmaterial sammeln. Sie holen wie immer nur Metallfolien (Silberpapier), Plastikentapfen und Tuben ab, nicht aber Alteisen und Lumpen. Da auch das über Weihnachten angefallene Altmaterial noch nicht abgeholt worden ist, so werden in den einzelnen Häusern größere Mengen als sonst angefallen sein. Da heute das ganze Wirtschaftsleben durch den Vierjahresplan bestimmt ist, wollen auch die Pimpe nicht beiseite stehen, sondern mit der Tat am Gelingen dieses großen Werkes mithelfen. Wir bitten deshalb alle Hausfrauen, ihr Altmaterial am Samstagvormittag bereit zu stellen.

## Obhausen, 27. Januar. (Veranstaltung des Obstbauvereins.)

Am vergangenen Dienstagabend wurde eine Versammlung des hiesigen Obstbauvereins im Schulsaal abgehalten. Kreisbaumwart Walz, Altsenior sprach in einem lehrreichen Vortrag über die Hauptgrundlagen des Obstbaues. Zum Schluß der Versammlung wurde noch die Anschaffung einer Motorbaumpresse (Goldschäfer) zur Debatte gestellt. Nach langem Hin und Her kam man zu dem Entschluß, die Baumpresse anzuschaffen, wenn die hierzu nötigen Geldmittel durch Erwerb von Anteilsscheinen durch die Obstzüchter beschafft werden können.

## Calw, 27. Januar. (Ein neuer Ratsherr.)

In der gestrigen Beiratswahl des Bürgermeisters mit den Ratsherren auf dem Calwer Rathaus wurde Organisationswart Pp. Siegfried Weiß als neuer Ratsherr feierlich in sein Amt eingeführt.

## Neuenbürg, 27. Januar. (WBA-Ausstellung der Realschule.)

Die Realschule veranstaltete zugunsten des WBA am Samstag und Sonntag in der Realschule eine Schülerausstellung. Gezeigt werden Zeichnungen, Naturstudien, ornamentale Entwürfe, kunsthandwerkliche Arbeiten u. a. Studientrat Breiting wird auch ausstellen. Die Ausstellung gibt ein Bild von dem künstlerischen Schaffen der Schule.

## Kniebis, 27. Januar. Die pommerische KSB

wird auch in diesem Jahr wieder im Rahmen der Jugend-erholungspläne vierwöchige Winterkuren für erholungsbedürftige Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen durchführen. Die außerordentlich guten Kurverfolge, die sich im vergangenen Jahre im Verschwinden der ärztlich feststellbaren Beschwerden, die Verbesserung der funktionellen Leistungen und des allgemeinen Gesundheitszustandes ausdrückten, haben die KSB-Volkswohlfahrt zu einer verstärkten Beschäftigung veranlaßt. 1938 werden wieder wie im letzten Winter die Jugendherbergen Tüfsee und Kniebis von WDM-Mädels und Hitlerjugend besucht werden; dazu kommt die Jugendherberge Rühla im Thüringer Wald, die 35 pommerische Jungarbeiter aufnehmen kann. Damit werden in jeder Kur — insgesamt werden bis Mitte Mai vier Kurzen durchgeführt — 100 erholungsbedürftige Jugendliche aus Pommern versorgt werden können. Die erste Winterkur begann am 5. Januar.

## Serrenberg, 27. Jan. (Mit der Art gegen den Barte.)

In Bendorf wurde der Landwirt E. Kaufmann von seinem Sohn im Verlaufe eines Streites mit der Art auf den Kopf geschlagen und erheblich verletzt, sodaß er ins Kreiskrankenhaus übergeführt werden mußte.

## Rottweil, 27. Jan. (Geisung für Vogelfang.)

Das Amtsgericht verurteilte Reinhold Vint aus Rottweil wegen Tierquälerei zu einem Monat Gefängnis. Der Angeklagte hatte Singvögel in Weimruten gefangen und verkauft. Die meisten Vögel sind infolge der Quälereien eingegangen.

## Trossingen, 27. Jan. (Ein 7 Zentner-Schwein)

Am Schwenninger Schlagthaus wurde ein von dem Bauern Wilhelm Emminger, Hof Hinterhöfen bei Deßlingen, gezüchtetes Riesenschwein geschlachtet, das sieben Zentner wog.

## Völlingen, Kr. Blaubeuren, 27. Jan. (Einbruch in eine Molkerei.)

In der letzten Nacht wurde in der Molkerei Völlingen ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe stiegen durch das Erdgeschloßfenster ein, stahlen die Kasse und nahmen die vorhandenen Fettverbilligungsscheine sowie etwa vier Kilogramm Butter mit.

Hesingen, 27. Jan. (Landrat Löwe verunglückt.) Als sich der Landrat in Hesingen, Paul Schraemeyer, am Donnerstag früh mit seinem Kraftwagen auf der Fahrt nach Sigmaringen befand, stieß der Wagen infolge des auf der Alb gefallenen glitschigen Reifschnees mit einem entgegenkommenden Personenkraftwagen vom Finanzamt Sigmaringen zusammen. Landrat Schraemeyer wurde ziemlich schwer verletzt ins Kreisalters- und Erholungsheim Gammertingen eingeliefert, wo die tiefen Schnittwunden, die er erlitten hatte, zugenäht werden konnten. Der Fahrer des anderen Wagens kam mit leichteren Verletzungen davon. Infolge der an der Unfallstelle entstandenen Verkehrsstockung fuhr ein weiterer aus Biberach kommender Kraftwagen auf einen Randstein auf und wurde beschädigt.

Stuttgart, 27. Jan. (79 Jahre alt.) Der Vorsitzende im Reichsvorband Deutscher Offiziere, Landesverband Württemberg, Generalmajor Paul Kloy, vollendete in guter Gesundheit sein 70. Lebensjahr. Der im Krieg und Frieden verdienstvolle General war Artillerist; er trat am 1. Oktober 1886 dem 2. Urt. Feldartillerie-Regiment Nr. 29 in die Armee ein, konnte also schon sein 50jähriges Jubiläum feiern. Als Hauptmann wurde er 1900 zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert, wurde 1906 in den Generalstab der 27. Division versetzt und ein Jahr darauf Major. Im Jahr 1909 wurde er Abteilungscommandeur im 3. badiischen Feldartillerie-Regiment Nr. 50. Nach Ausbruch des Krieges rückte der damalige Oberstleutnant als Kommandeur des Etappenmunitionswagens der 4. Armee in die Westfront. Schon im zweiten Kriegsjahr übernahm er als Kommandeur das 1. Urt. Feldartillerie-Regiment Nr. 27, ein halbes Jahr später in der gleichen Eigenschaft das Feldartillerie-Regiment Nr. 221. Am 18. August 1918 wurde er Oberst und wenige Wochen darauf zur deutschen Militärmission in der Türkei, mit dem Standort Konstantinopel, kommandiert. Am 18. Oktober 1918 folgte seine Beizetzung zum Generalmajor und am 10. Juli 1919 schied Generalmajor Kloy auf seinen Wunsch aus dem Heer aus.

Dettingen, Kr. Kirchheim-Teck, 27. Jan. (Schadenfeuer.) Am Mittwochnachmittag brach im Anwesen des Gottlieb Klein Feuer aus. Die Ortsfeuerwehr konnte verhindern, daß das an die Scheune angebaute Wohnhaus von den Flammen ergriffen wurde. Stall und Scheune sind ausgebrannt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 5000—6000 RM. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist die Untersuchung noch im Gange.

Nabern, Kr. Kirchheim-Teck, 27. Jan. (Hohes Alter.) Der im Volksmund als „Hofähne“ bekannte Johannes Jäger aus Nabern feiert in körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische am 29. Januar seinen 95. Geburtstag. Noch im vergangenen Sommer half er beim Mähen tüchtig mit.

Nürtingen, 27. Jan. (Unfall.) Am Dienstag fuhren drei Mädel vom Arbeitsdienstlager in Friedenhausen auf Fahrrädern nach Nürtingen, wobei zwei Mädel nebeneinander fuhren. Als ein Auto vorbeikam, stieß das fahrende Mädel gegen das Vorderrad des anderen, stürzte und brach den Fuß. Zu allem Unglück schlug die Berührung noch mit dem Kopf auf das Trittbrett des haltenden Autos auf und geriet unter das Hinterrad des Wagens. Mit schweren Verletzungen wurde das Mädel ins Kreiskrankenhaus eingeliefert.

Vöhligen, 27. Jan. (Die fliegende Apotheke.) Am Mittwoch landete auf dem Flugplatz das erste Industrie-Großflugzeug, die dreimotorige Ju 52, der 36. Jagd-Abteilung. Das Flugzeug ist dazu ausgerüstet, den Bedarf an Heilmitteln in alle Länder, die von Seuchen bedroht sind, schnellstens zu ermöglichen. Zunächst hat man den Eindruck, als handle es sich um ein normales Flugzeug, wie es für die heutigen Reisen benützt wird. Vier bequeme Polsteressel mit den Klappstühlen und der übrigen Flugzeugausrüstung bilden den „Vorraum“. Daran schließt sich der Gepäckraum an. Er nimmt reichlich die Hälfte des Innenraumes ein und ist mit Paketen „gepropt voll“. Das Flugzeug kann bis zu 1,8 Tonnen Fracht befördern. Die Tatsache, daß das Flugzeug während der kurzen Zeit, die es im Dienst steht, schon eine ganze Reihe von europäischen Ländern aufgesucht und ihnen Medikamente gebracht hat, beweist die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit dieser jahrbaren schnellen Apotheke. Wie wichtig eine rasche Beförderung von Medikamenten sein kann, hat man in letzter Zeit erlebt, da bekanntlich in einer Reihe von europäischen Ländern die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Die Maschine, die allein 28 Zentner Antrotoleone und sonstige Mittel, die bei der Maul- und Klauenseuche Verwendung finden, an Bord hatte, entstieg zunächst Direktor Krebs von den Bagerwerken Levertulen bei Köln der 36. Jagd-Abteilung. Auf dem Flugplatz hatten 4 Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht, der Stadtverwaltung Stuttgart usw. empfangen, unter ihnen der Kommandeur des Luftgaukommandos 15, Generalmajor Renetti.

## Nordlicht erregt Panik auf der Alb

In Ebingen rückte sogar die Feuerwehr aus

Ebingen, 27. Januar. In einigen Teilen Württembergs, wo das am Abend des 25. Januar in fast ganz Südeuropa wahrgenommene Nordlicht besonders gut beobachtet werden konnte, hat diese Naturerscheinung eine wahre Panik hervorgerufen. Besonders auf der Schwäbischen Alb, wo der leuchtend rote Schein über den Berggipfeln vielfach für das Zeichen einer „Brandkatastrophe in der Nachbarschaft“ gehalten wurde, kam es dabei zu aufgeregten Szenen. In Ebingen rückte sogar die Feuerwehr aus, um ein angeblich auf dem Anwesen des Ochsenberges ausgebrochenes Großfeuer zu löschen. Die große Seltenheit einer solchen Naturerscheinung in Deutschland trug natürlich dazu bei, daß zunächst niemand daran glauben wollte, wenn einige Kundige erklärten, daß es sich hier um Beugungs- und Zerstreuungsercheinungen der Sonnenstrahlen handelte. „Es ist 9 Uhr, und die Sonne ist doch längst untergegangen!“ — so hieß es überall, „das muß eine Brandkatastrophe sein.“ Von dem Dörfchen Tübingen wird berichtet, daß sich die Bewohner dort auf den 1000 Meter hohen Lodenstein begaben, um nach dem Brand Ausschau zu halten. In Vödingen tauchte plötzlich das Gerücht auf, daß im benachbarten Oberndorf ein Riesengebirge ausgebrochen sei. Motorradfahrer und Autos rieten plötzlich in der Richtung des Feuerzeichens davon, und die Straßen standen voll von heftig diskutierenden Menschen. Und als man an den vermeintlichen Brandstätten telephonisch anfragte, wurde von diesen der Brand immer weiter nördlich verlegt. Am nächsten Tage brachten dann die Zeitungen die Aufklärung der Erscheinung und damit die allgemeine Beruhigung. Erst nach den Rundfunk- und Zeitungserklärungen über diese Lichtbeugungsercheinungen, die selbst nach dem Untergang der Sonne noch von deren langwelligen Strahlen hervorgerufen werden können, beruhigten sich die Gemüter wieder.

## SA-Oberführer Glöckler †

Stuttgart, 27. Jan. Der Landesleiter der Reichskammer der Bildenden Künste, SA-Oberführer Professor Oskar Glöckler, der auch Leiter der Stuttgarter Kunstgewerbeschule war, ist in der Nacht zum Donnerstag früh aus dem Leben geschieden. Erst im Sommer 1937 wurde er zum Landesleiter der Kammer ernannt und zugleich Nachfolger von Professor Pantof. Der Bestrebene erreichte ein Alter von nur 45 Jahren, hat den Weltkrieg als Reserveoffizier mit Auszeichnung mitgemacht, sich schon 1922 zum Nationalsozialismus und hat sich künstlerisch einen Namen gemacht. So stammt z. B. der Entwurf zum SA-Sportabzeichen von seiner Hand. Sein Tod reiht eine Lücke.

## Rentenansprüche sofort stellen

Das am 21. Dezember 1937 erlassene Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung bringt, wie wir schon berichtet haben, neben Mehrleistungen und Verbesserungen für die Versicherten auch eine Anzahl neuer Leistungen, die nur auf Antrag gewährt werden. Hierzu gehören:

Die Zahlung von reichsgesetzlicher Waisenteile über das 15. Lebensjahr hinaus bis längstens zum vollendeten 18. Lebensjahr, falls sich die Waisen in Schul- oder Berufsausbildung befinden oder infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande sind, sich selbst zu erhalten. Dasselbe gilt für die Kinderzuschuß zur Invalidenpension oder zur reichsgesetzlichen Invalidenteile.

Ferner gehört dazu die Gewährung von reichsgesetzlicher Witwenrente ohne das Vorliegen von Invalidität für diejenige Witwe, die zur Zeit des Todes des Ehemannes mehr als drei waisenteileberechtigende Kinder erzieht. Diese Bestimmung gilt auch für die Witwen, bei denen am 1. Januar 1938 diese Voraussetzungen vorliegen; die Gewährung von Steigerungsbeträgen in der Invalidenversicherung für Kriegsdienstzeiten kommt auch in Frage für Versicherungsfälle, die vor dem 1. Januar 1938 eingetreten sind. Schließlich die Beitragsüberstattung für weibliche Versicherte bei der Heirat. Es werden die Hälfte der Beiträge erstattet, die für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum Ende der Woche über des Monats entrichtet sind, in dem der Antrag gestellt ist. Voraussetzung ist, daß die Anwartschaft erhalten und spätestens zwei Jahre nach der Eheschließung die Wartegeld erfüllt ist. Die Anträge sind so schnell wie möglich an die Versicherungsstellen, das sind die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin für die Angestellten, die Landesversicherungsanstalten für die Invalidenversicherung der Arbeiter und für die Bergmänner die Knappschaften, zu richten. Auch die Rechtsberatungsstellen der DAF, die Versicherungsämter, Bürgermeister und Gemeindebehörden können die Anträge an die zuständigen Stellen weiterleiten.

## Am 31. beginnt der Winterschuerverkauf

Mit Spannung blickt man allenthalben dem diesjährigen Winterschuerverkauf entgegen. Er beginnt am 31. Januar und dauert bis zum 12. Februar einschließlich, umfaßt also zwölf Werktage. Nicht dem Weihnachtsgeschäft ist der Winterschuerverkauf die Zeit der größten Geschäftsumsätze, und sowohl die Geschäfteinhaber wie das Publikum sind gleichermaßen daran interessiert.

Tausende pflegen mit manchen wichtigen Einkäufen bis zu diesem Zeitpunkt zu warten. Denn jeder weiß, daß der Winterschuerverkauf ungeahnt günstige Kaufmöglichkeiten bietet. Den Vorteil davon haben sowohl diejenigen, die bei einem schmalen Geldbeutel besonders rechnen müssen, als auch die anderen, die sich bei dieser Gelegenheit vielleicht manches zusätzliche Stück leisten können. Das Wort „Winterschuerverkauf“ besagt ganz besonders für die Frauenwelt eine geradezu magische Anziehungskraft. Schon der Gedanke allein, wieder einen kleinen „Feldzug“ durch die Geschäfte unternommen, Kundenlang in Kleibern, Mänteln, Hüten, Säuben und Stoffen wühlen zu können, um schließlich mit Siegermine paketbeladen heimzuführen — dieser Gedanke allein läßt manches Frauenherz höher schlagen!



Alle, das Rücken, Oberprima, Mathe- wätk 4; aber trotz aller angedrückten Bandbubenhaftigkeit eine ernst zu nehmende kleine Person, die den fähigen Kräumen ihrer Seele Bewirkung erzwingt in unserem neuen Roman:

## Die drei Königstöchter

von Kurt Niemann, der ab morgen Samstag in der Sonntagsausgabe unserer Zeitung erscheint.



Für die Geschäftsleute sind diese Tage von besonderer Wichtigkeit, weil in diesen zwei Wochen die Lager geräumt werden sollen und damit Platz geschaffen wird für neue Warenbestände zur Frühjahrssaison! Es ist durchaus nicht so, wie manche noch heute glauben, daß sich beispielsweise der Inhaber eines Bekleidungs-geschäftes gezwungen sehe, die vorhandenen Bestände abzustufen, weil sie sonst unmodern werden. Zwar spielt auch diese Notwendigkeit mit, doch ist es ja im Grunde nicht so, daß Kleider und Mäntel mit dem Schlag der diesjährigen Winter-saison aus sofort unmodern werden — würden sonst die Men-schen mit solcher Begeisterung kaufen? Sie wissen im Gegenteil ganz genau, daß der Mantel oder das Kleid, das jetzt gekauft wird, auch im nächsten Winter noch gut getragen werden kann.

Vom Winterchlussverkauf werden, wie schon in früheren Jah-ren, nicht etwa sämtliche Waren erfasst. Er erstreckt sich lediglich auf folgende: Textilien, Bekleidungsgegenstände, Schuhwaren; aus der Gruppe Lederwaren auf Damenhandtaschen, Lederblu-sen und Damengürtel; ferner auf Porzellan-, Glas- und Stein-gutwaren. Es ist wichtig zu wissen, daß alle parteiamtlichen Gegenstände einschließlich der Bekleidungs- und Ausrüstungs-gegenstände von den Verkäufen stets ausgeschlossen sind. Außer-dem hat der Reichswirtschaftsminister für den kommenden Win-terchlussverkauf noch eine Reihe von Textilien vom Verkauf ausgenommen, die den Modeschwankungen so wenig unterworfen sind, daß keine Veranlassung besteht, nun die Lager bestmöglichst zu räumen. Zu diesen Textilwaren, die nicht unter den Winter-schlussverkauf fallen, gehören u. a.: Weiße Wäsche jeder Art einschließlich Korbweil und blauer Körper, Tischentwässer jeder Art, Handtücher jeder Art einschließlich Frotteehandtücher, Küchenhandtücher, Geschirrtücher und Badetücher, Erstlingswä-sche einschließlich Einlagen und Rindeln, Bettwä-sche und Anleits, einjährige gewirkte und gestricke Unterwäsche, weiße Hemden, Bettfedern, Kapof und sonstiges Bettenfüllmaterial sowie Ma-tragen, Reformunterbetten usw. Auch Pelze und pelzgefütterte Mäntel, Teppiche und Plüsch, Fahnen und Fahnenhölzer sowie Herrenhüte und Schirme jeder Art kann man nicht im Winter-schlussverkauf erwerben.

An Hand der großen Vorträge, die in der Tageszeitung vor dem Beginn des Winterchlussverkaufs erscheinen und an Hand der Inserate, die laufend während der kommenden zwei Wochen die Käuferkraft über das Gebotene unterrichten, kann jeder ganz leicht sich seinen „Einkaufsplan“ zurechtlegen. Er weiß genau, was in diesem oder jenem Geschäft angeboten wird und wie die Preise sind und hat danach den besten Anhalts-punkt, um nicht wahllos und vielleicht vergeblich sich in den überfüllten Geschäften zu drängen. Die Geschäfte sind gerichtet. Die Preise sind zum Teil ganz erheblich herabgesetzt.

### Speisekarten genormt

Um über die große Zahl der Formate von Speisearkten so-wie Kistenformate der Speisearkten und die Speisearkten-bücher zu befechtigen, hat sich die Wirtschaftsgemeinschaft Speise-berberergewerbe mit dem Deutschen Normenausschuß in Verbindung gesetzt und Vorschläge für eine einheitliche Normung der Speisearkten gemacht. Diese Vorschläge für Speisen- und Getränkearten sind vom Normenausschuß genehmigt worden.

Nur noch vier Formate sind danach künftig zugelassen, von denen das größte Maße von 297:420 Millimeter aufweist. Eine Frist, nach der die Verwendung von Speisen- und Getränkearten in den bisherigen Formaten unzulässig ist, wurde nicht gestellt. Bei Neuanschaffungen sollen aber nur noch die angegebenen Normen verwendet werden.

### NSD.-Freiheiten für Hausgehilfinnen

Nach einer Mitteilung der Reichsjugendgruppe Hausgehilfinnen der NSD. sind die Gaudienststellen von NSD. angewiesen worden, monatlich zwei Freifahrten für Hausgehilfinnen zur Verfügung zu stellen, die in linderreichen Haushalten beschäftigt sind. Als linderreiche Familien gelten Familien mit mehr als drei Kin-dern. Die Fahrten werden aus Spendenmitteln zur Verfügung gestellt. Sie sollen eine Anerkennung für die besonders mühe-volle Aufgabe der Hausgehilfin im linderreichen Haushalt dar-stellen.

### Württembergs gute Getreideernte im Jahre 1937

Im Jahre 1937 kann für das Land Württemberg durchweg eine Ertragszunahme des Getreideertrags festgestellt werden, obwohl die Getreideerträge abgenommen hat. Dennoch sind also die Getreideerträge gestiegen. Die Anbaufläche für Winter- und Sommer-zoggen betrug 22.760 Hektar, der Ertrag 35.520 Tonnen. Der Getreideertrag liegt damit bei 15,7 (i. B. 13,9) Doppelzentner für Winterzogen und bei 12,5 (11,2) Doppelzentner für Sommer-zogen. Gleichzeitig wird durch diese 37er-Erträge der drei-jährige Durchschnitt 1934/1936 überboten. Die Anbaufläche für Winter- und Sommerzogen betrug 110.491 Hektar, der Ertrag 229.385 Tonnen, so daß der Getreideertrag bei 19,8 (18,2) Doppel-zentner für Winter- und bei 18,7 (16,6) Doppelzentner für Som-merzogen liegt. Der dreijährige Durchschnitt belief sich auf 17,9 bzw. 17,6 Doppelzentner. Von der gesamten Brotgetreide-Anbaufläche von 185.332 Hektar wurden somit 336.946 (297.056) Tonnen geerntet.

Für Winter- und Sommergerste betrug die Anbaufläche im Jahre 1937 90.726 Hektar und der Ertrag 180.592 Tonnen, so daß die Getreideerträge auf 17,9 (15,1) für Winter- und auf 18,1 (15,7) Doppelzentner für Sommergerste errechnet wurden. Auch hier ist der dreijährige Durchschnitt überschritten worden, er be-trug 16,2 bzw. 16,7 Doppelzentner. Die Haferanbaufläche be-trug in Württemberg 87.899 Hektar und der Ertrag 156.150 Tonnen. Der Haferertrag erreichte 17,8 (17,2) Doppelzentner und lag damit erheblich über dem dreijährigen Durchschnitt von 16,2 Doppelzentner.

Diese wesentlichen Ertragssteigerungen des Getreideertrags sind zwar auch auf die günstige Witterung des Sommers zurückzuführen, werden aber wohl doch in erster Linie durch den beträchtlich höheren Aufwand an Düngemitteln und ihre verbesserte An-wendung erklärt.

### Das Wetter

Winde um West bis Nordwest, zunächst bewölkt und ein-zelne Regen- und Schneefälle. Dann zwischendurch auch auf-beiternd. Tagsüber bei wenig veränderten Temperaturen kühl. Stellenweise Nachtfrost.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

### Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig  
Am 30. Januar findet eine Freier der Ortsgruppe um 20 Uhr im Saal des „Grünen Baum“ statt. Sämtliche Parteigenossen, Parteianwärter, Angehörige der Gliederungen und der an-geschlossenen Verbände nehmen teil. Ausgabe der bis jetzt ein-getroffenen Mitgliedskarten gegen Rückgabe der Parteianwärter-karten.  
Ortsgruppenleiter

### NJ., BdM., JV., JM.

39 in der NJ., Gruppe 22/401  
Alle Führerinnen der Gruppe sind heute abend punkt 7.00 Uhr im Parteihaus in Altensteig. Es bringt jedes Schreibzeug mit. Niemand fehlt, wir haben eine wichtige Besprechung.  
Die Gruppenführerin

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die deutschen Hoggar-Flieger wieder daheim. Am Don-nerstag landeten, von Paris kommend, auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof die deutschen Teilnehmer des Interna-tionalen Hoggar-Sternfluges, die drei Messerschmitt-Lan-derflugzeuge. Im Auftrag von Generaloberst Götting Segelwünschte Ministerialdirektor Fisch die Flieger zu ihren hervorragenden Erfolgen in diesem schwierigen Wett-bewerb. Auch Generalleutnant Christianen gab seiner be-sonderen Anerkennung für die großartige sportfliegerische Leistung der Besatzungen Ausdruck.

6000 Handgranaten flogen in die Luft. Die schwere Ex-plosion in dem rädlichen Laboratorium von Willems bei Paris hat nach den bisherigen Untersuchungen 14 Todes-opfer gefordert. Sieben Schwerverletzte liegen im Kranken-haus. Die etwa 6000 Handgranaten, die explodiert sind, la-gerten dort schon seit einiger Zeit. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß bei der Verladung der Munition auf Ab-fahrwagen eine Handgranate oder eine ganze Kiste auf den Boden fiel und explodierte.

### Schorben

Höfen: Marie Weitzer geb. Reff.  
Dennach: Elisabeth Deiner Bme., geb. Frank.  
Spehhardt: Johann Georg Theurer, 67 J. a.  
Ebhausen: Karl Friedrich Schötle, Kaufmann.  
Ragold: Friederike Müller, 83 J. a. — Paula Bärtsch geb. Reiffen, 66 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Laut. Hauptkassierer: Dieter Paul. Verantwortlich für die Außenpolitik: Ludwig Laut. Für den übrigen Inhalt und den Anzeigenteil: Dieter Paul. Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Joh. L. Paul, Alten-steig, D.-A. XII, 87: 2206. Zur Zeit Preisliste 3 gültig.

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen  
das Zittern bannen  
das Husten bannen

Zu haben bei: Apotheke Th. Schlier, Löwen-Drogerie Oscar Hiller; Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger; Christian Burghard Jr.; Lorenz Lax Jr. Inh. E. Beck; J. Warster Nf. Fr. Eckhard; Egen-hausen: Alfred Kuchler; Platzgrafener; Apotheke Carl Rettsch; Friedlich Jung; Gottfried Schilling; Simmersfeld: Jakob Hansel-mann; Walldorf: Georg Voltz und wo Plakate sichtbar.

## Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Samstag, 29. Januar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetter-bericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnasial, 6.30 Früh-lonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetter-bericht, Marktberichte, Gmnasial, 9.30 Fröhliche Morgenmusik 10.00 „Der Traum vom Reich“, 11.30 Volksmusik mit Bauern-tänzen und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 12.00 Zeitanga-be, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Punte Stunde, 15.00 „Heitere Klänge zum Wochenende“, 16.00 „Wie es euch gefällt“, 18.00 Tonbericht der Woche, 18.30 Inter-nationale Winterportwoche Garmisch-Partenkirchen 1938, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Ballgeschütze“, 20.00 „Kamillentag bei Will-eder“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 „Tanzen, tanzen, das macht Spaß“, 24.00 Nachtmusik.

## Modenalbum

für Frühjahr und Sommer 1938!

- Konfirmation und Kommunion 1.—
- Elite 2.50
- Favorit-Modenalbum —.95
- Favorit-Modenalbum für Kinder —.75
- Favorit-Modenalbum, Mäntel u. Kostüme 1.20
- Lyons Moden-Album 1.50
- Dirndl in Bunt —.95
- Beyers Maskenblatt —.20
- Masken-Album 1.80

Zu haben in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

## Bekanntmachung

Die hier wohlhabenden männlichen Jugendlichen vom 10. bis 18. Lebensjahr und die weiblichen Jugendlichen vom 10. bis 21. Lebensjahr haben sich am **Sonntag, den 30. ds. Mts.** vor der Turnhalle einzufinden zwecks Erfassung für die Hitler-Jugend und zwar:

8.00 Uhr die männl. Jugendlichen vom 14.—18. Lebensjahr	
8.45 „ „ weibl. „ „ 14.—21. „	
9.45 „ „ männl. „ „ 10.—14. „	
10.45 „ „ weibl. „ „ 10.—14. „	

Der Bürgermeister.

### Stadt Ragold.

Der am Montag, den 31. Januar 1938 fällige **Vieh- und Schweine-Markt** wird nicht abgehalten.  
Ragold, den 27. Jan. 1938. Der Bürgermeister.

## Reichswinterhilfe-Lotterie



4240000 GEWINNE 673 PRÄMIEN  
**5000000 Mark**

Zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig

**Schlanker werden!**  
Macht Ihnen schnell ein Guben schon Atemberaubend? Vermindern Sie doch Ihr Körpergewicht durch eine **unschädliche** Schlankheitskur mit **Gelbe-Drops** pflanzlich, unerschädlich, aber hochwirksam. Beseitigt Zusatzen! 8, 12, je 30 Pfund Gewichtsabnahme! 60 St. Mk. 2.75. 300 St. Sparsendung Mk. 10.— in Apotheken und Drogerien.

**Bronchitis Husten,**  
zähe Verschleimung, auch in vorletzten Fällen! **Nau's Bronchitis-Tea** Marke Alpepit. Alleiniger Hersteller: Nau's Alpen-Unternehmens-München Originalpackung RM 1.25. Erhältlich: Schwarzwalddrogerie Fr. Schlumberger.

## Anteilige Bekanntmachung Entwässerung auf den Markungen Schönbrunn und Effringen

Das genossenschaftliche Unternehmen zur Entwässerung von Grundstücken in den Gemeinden Zimerer und Neuhäuser Diemer-schlag, Ackerle und Unterer Hofweg der Markung Schönbrunn, sowie Diemer-schlag, Höhe und Biehewette der Markung Eff-ringen, ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Kör-perverwaltungsverwaltung am 20. Januar 1938 genehmigt worden.  
Ragold, den 27. Januar 1938.

Der Vorstand: (gez.) Dr. Lauffez.

Zwergen, den 27. Jan. 1938.

## Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine teure Gattin, unsere herzensgute Mutter und Schwester

## Marie Dürr

geb. Lang

am Donnerstag früh 11 Uhr im Alter von 39 Jahren durch einen sanften Tod zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Der Gatte Jakob Dürr mit Kindern.

Beerdigung Samstag nachmittag 1 Uhr.

